

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnenten-

zahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

N^o 85.

Eltville, Samstag, den 23. Oktober 1915.

46. Jahrg.

Erfreuliche schnelle Fortschritte unserer verbündeten Truppen in Serbien.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Okt., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Erkundungsvorstoß nordöstlich Brunnay in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Gerät.

Bei Middelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen fielen in Gefangenschaft.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Die östlichen Kämpfe am Stry dauern noch an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen dringen auf Schabatz vor. In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Dzeica-Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Vorrücken in den Besitz des Sultan-Tepe (südwestlich von Grijanla). Sie machten beim Vormarsch auf Rumanoro 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen folgen auf der ganzen Front dem langsam weichen Feinde.

Aus der stark befestigten Stellung südlich von Ripanj sind die Serben in südlicher Richtung geworfen. Unsere Vortruppen erreichten Stepojevac-Leskovac-Dobra.

Westlich der Morava dringen deutsche Truppen über Selevac und Saracoi, östlich des Flusses über Balaskido, Rasanac und auf Ranovac vor.

Bulgarische Truppen kämpften bei Rigotin. Weiter südlich erreichten sie die Straße Zajetar-Anjazevac.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Okt., vorm.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Starke russische Angriffe gegen unsere Stellungen in den Seengen bei Sabewe (südlich von Kosjany) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich, östlich und südlich von Baranowitschi an. Sie sind zurückgeschlagen; östlich von Baranowitschi wurden in erfolgreichem Gegenangriff acht Offiziere, eintausend einhundertvierzig Mann gefangen genommen.

Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich von Gzartorps hatte Erfolg; die Russen sind wieder zurückgeworfen, die Verfolgung ist angelegt. In den Kämpfen der letzten Tage fielen dort neunzehn russische Offiziere, über dreitausendsechshundert Mann in unsere Hand, ein Geschütz, acht Maschinengewehre wurden erbeutet.

Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbartruppen durchbrachen und im Rücken unserer Artillerielinie erschienen. Es sind sechs Geschütze verloren gegangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski hat die Armee des Generals v. Koberg die allgemeine Linie Arnajewo bis Slatina-Berg erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz drang bis Selevac, Savanovac und Trnovec sowie bis nördlich Ranovac vor.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist nördlich Anjazevac im weiteren Vorgehen, von den übrigen Teilen der Armee sind die Meldungen noch nicht eingetroffen.

Von anderen bulgarischen Heeresstellen ist Rumonow besetzt, Yeles ist genommen; südlich von Strumica ist der Feind über den Bardar geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Regelung der Butterpreise.

WTB. Berlin, 19. Oktober. Dem Vernehmen nach steht eine Einigung über eine einheitliche Regelung der Butterfrage für das gesamte Reichsgebiet zwischen allen beteiligten Instanzen in Aussicht. Nach den Vorschlägen

des Reichsamts des Innern wird ein Bundesratsbeschluss eine Preisregulierung von Butter demnächst vornehmen, die außer den Großhandel auch Preisstellung und Herstellung und den Kleinhandel erfasst. Eine Notierungskommission für Butter mit dem Sitz in Berlin soll unabhängig von dem Marktpreis regelmäßig die Butternotiz feststellen, die als Grundpreis für das ganze Reich gelten soll. Zu dieser Berliner Notiz können für die einzelnen Bundesstaaten oder für bestimmte abgegrenzte Wirtschaftsgebiete Zuschläge und Abschläge festgesetzt werden. Möglicherweise findet auch eine Regelung des Verbrauches statt.

Die Freude über die Einnahme von Uraja in Sofia.

* Berlin, 20. Oktober. Die Einnahme von Uraja hat in Sofia, wie dem „B. Z.“ vom 18. Oktober gemeldet wird, große Freude hervorgerufen. Mit der Besetzung dieses Ortes ist das eigentliche Königreich Serbien von Mazedonien abgeschnitten. — Nachrichten aus Ofenpest zufolge, heißt es weiter, hat die Unterbrechung der Verbindung Saloniki-Nisch, die die Folge des Verlustes von Uraja ist, im serbischen Hauptquartier große Verwirrung hervorgerufen. Die Staatsarchive seien von Nisch nach Mitrowiza verbracht worden. Der Sitz der Regierung ist nach Brischina verlegt worden, wohin der König sowie die diplomatischen Vertreter der Entente folgen werden. Der Ruf nach der Hilfe Rußlands werde immer dringender, die Verstärkung, vor allem gegen England, wachse. — Die Zahl der Gefangenen, die die bulgarischen Truppen gemacht hätten, betragen ungefähr 3000, darunter zahlreiche Offiziere.

Ein Armeebefehl des Königs von Serbien.

* Berlin, 22. Okt. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus dem Kriegspressequartier vom 21. Okt.: Der serbische König Peter hat am 2. Okt. einen Armeebefehl erlassen, in dem es heißt: Ich, der ich zu eurem König bestimmt wurde, besitze nicht mehr die Kraft, an der Spitze meiner Armee den Verteidigungskrieg auf Tod oder Leben zu führen. Ich bin ein schwacher Greis, der Euch alle nur segnen kann. Aber ich schwöre Euch, sollte uns die Schmach zuteil werden, daß wir unterliegen, dann werde auch ich nicht den Untergang des Vaterlandes überleben.

Die Regelung des Lebensmittelmarktes.

* Berlin, 21. Okt. (Zent. Bln.) Die Vorarbeiten für die von uns bereits wiederholt angekündigten Maßnahmen der Regierung zur Regelung des Lebensmittelmarktes sind jetzt so weit gediehen, daß mit der Verabschiedung der Butterverordnung für Freitag zu rechnen ist. Auch für die Regulierung der Fleischpreise steht der Erlass einer Verordnung unmittelbar bevor. Wie wir erfahren, ist eine Preisfestsetzung für Schweinefleisch vorgesehen, sei es durch Festsetzung von Höchstpreisen für Lebendgewicht oder für Fleisch. Dann kommt weiter eine Streckung der Vorräte in Betracht und es ist zu diesem Zwecke in Aussicht genommen, daß an zwei Tagen in der Woche die gewerbmäßige Verabfolgung von Fleisch oder Fleischwaren oder dergleichen verboten ist.

Ferner ist an zwei Tagen in der Woche in Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Erfrischungsräumen, also allen öffentlichen Lokalen, verboten, mit Fett gebratenes, gefrorenes oder geschmortes Fleisch oder andere gebratene Speisen, zu deren Herstellung Fett benötigt wird, zu verabsorgen. Es schweben noch Erwägungen darüber, ob nicht die Speisefarten in den öffentlichen Lokalen dahin eingeschränkt werden sollen, daß nur zwei oder drei Fleischgerichte angekündigt werden. Als Fleisch im Sinne der erwähnten Verordnung gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweine- und Fühnerfleisch. Fleischwaren sind Würste aller Art und Sped. Als Fett nach der Verordnung gilt insbesondere Butter, Butterschmalz, Kunstspeisefett, Rind- und Schweinefett.

Den Polizeiorganen werden weitgehende Befugnisse zur Kontrolle übertragen. Sie können überall Einsicht nehmen, um die Durchführung der Verordnung,

die in den Betriebsräumen aufgehängt sein muß, festzuhalten.

Die Huldigung Berlins.

* **Berlin**, 21. Okt. (Zens. Bln.) Aus Anlaß des 500. Jubiläums des Herrscherhauses Hohenzollern haben die Berliner Gemeindebehörden folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet, in dem es unter andern heißt: In Wirrnis und Kampf hat das Haus Hohenzollern die Zügel fest ergriffen. Mit ihm stieg im Laufe von fünf Jahrhunderten Brandenburg und Preußen, das Reich zur Größe empor, deren rechten Willen zum edlen und guten, zu friedlichem Frieden und freudigem Fortschritt, immer von neuem gegen schwere Anfechtung von Außen behauptend. Jetzt bestehen wir mit unserm Kaiser die stärkste Probe auf die Unbeugsamkeit dieses Willens. In so ernster hehrer Zeit gedenkt Berlin des alten treuen Gelöbnisses. Die alte Hauptstadt wird entschlossen und besonnen auf ihrem Platze stehen, den ihr die Kriegspflicht zuweist und immer mehr in Liebe zu ihrem Kaiser verharren. Der Magistrat und die Stadtverordneten der kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin. Vermuth. Michels.

Russische Truppen für den serbischen Bruder?

* **Wien**, 20. Okt. (Zens. Bln.) Nach der „Rölnischen Zeitung“ berichtet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus Bukarest, Rußland habe bei Odeffa 250 000 Mann vereinigt, deren Einschiffung in Odeffa und Jalta begonnen habe. Die Truppen ständen unter dem Befehl Dawidos. Ihre Landung soll an der Küste des schwarzen Meeres nahe der Donaumündung, also in der Nähe rumänischen Gebietes erfolgen.

Steigende Annäherung der Franzosen und Engländer.

* **Konstantinopel**, 22. Okt. (Zens. Jekt.) Die Franzosen besetzen in Salonik das Hafengebiet und bilden die französische Flotte. Sie üben auch die Hafenpolizei aus. Der Mißmut der Griechen über die Annäherung der Franzosen und Engländer ist im Steigen. Die Truppenkonzentration Griechenlands bei Salonik wird auf 160 000 Mann geschätzt.

Keine weiteren Truppenlandungen in Salonik.

TU. **Konstantinopel**, 22. Okt. Nach den jüngsten zuverlässigen Meldungen scheinen die Verbündeten von einer weiteren Landung von Truppen in Salonik Abstand zu nehmen, da ihre Hoffnungen durch die Landung in Salonik Griechenland und Rumänien zu einer Verringerung ihrer Haltung zu veranlassen, unerfüllt geblieben sind, und das Schicksal Ägyptens, England ernstlich beunruhigt. Auch die Teilnahme Italiens am Kampfe wird hier für unmöglich gehalten, da die Italiener wegen der unermüdlichen und erfolgreichen Tätigkeit der deutschen und österreichischen Unterseeboote und der Unwegbarkeit der Straßen durch Albanien ihre Truppen nirgends landen können.

Große Beute bei Branja.

Ostische Polze in bulgarischen Händen.

WTB. **Sofia**, 20. Okt. Amtlicher Bericht über die getrigge Operationen:

Unsere im Timokale Schritt für Schritt vordringenden Truppen stehen schon vor Negotin, wo sie die Serben zurückgeschlagen haben. Diese flohen, von Panik ergriffen, und ließen einen Offizier, 50 Mann als Gefangene und einen Offizier, 150 Mann tot im Timokale zurück. Unsere Truppen erreichten die Linien Tscherni Brh und Weizen (500 Petruschitsa - Graskischakoula (907) - Gredobaglava (894) - Tschowinija (795) - Dorf Wiberzi, 5 oder 6 Kilometer östlich Anjagowac-Jassen (800) und Gabar (875). Bei Pirost nahmen unsere Truppen nach einem erbittertem Kampfe sehr wichtige strategische Punkte ein. Auf dem Willek Planina bei Branja setzten sich unsere Truppen fest und säuberten das Tal der bulgarischen Morawa (in einer Ausdehnung von 21 Kilometern nach Norden und Nordosten hin. Die Beute von Branja ist noch nicht gezählt. Man weiß nur, daß sie unter anderem zwei Millionen Patronen des Systems Verdun eingreift, ferner Tabak für eine Million Francs. Auf dem Bahnhof von Bojanowits fand man ungefähr eine Million Kilogramm Heu. Unsere über Egri-Balanta vordringenden Truppen griffen eine starke Stellung an und schlugen die Serben zurück, die wir in Eile auf Rumonowo verfolgten. Im Tal der Bregalniza schreitet unsere Offensive mit blitzartiger Schnelligkeit vorwärts. Das ganze Tal, ebenso die Ebene von Ostische Polze ist in unseren Händen, auch schon die Städte Kotschana, Radowitsche, Tschilawitsche und Nitschowo. Unsere Kavallerie, die die auf dem Rückzuge befindlichen Serben verfolgte, erreichte sie bei Risseli und zerstörte sie vollständig. Ungefähr 2000 Serben wurden zu Gefangenen gemacht, andere konnten nur dank der Dunkelheit der Nacht entweichen. Die Bevölkerung in dem von dem serbischen Joche befreiten Gebiete nimmt unsere Truppen mit unbeschreiblicher Begeisterung auf. Überall bedekt man unsere als Befreier wiederkehrenden und lang ersehnten Soldaten mit Blumen. Sie sind der Gegenstand von begeisterten Kundgebungen.

Griechenland verlangt energisch den Abtransport der fremden Truppen?

Androhung von Massregeln gegen Venizelos.

* **Wien**, 20. Okt. (Zens. Bln.) Aus Athen wird gemeldet: In der Note Griechenlands an den Vierverbund wird in entschiedenster Form der sofortige Abtransport der bei Salonik gelandeten Truppen gefordert. Bei Außerachtlassung dieser Forderung werde Griechenland die nicht abtransportierten Truppen entwaffnen und internieren. — Da Venizelos fortfährt, die Gefandten der Verbündeten zu beraten, will man in eingeweihten Kreisen wissen, daß Venizelos neuerdings von der griechischen Regierung vertraulich eröffnet worden sei, daß die Regierung es gern sähe, wenn er ihr die Ergreifung energischer Maßregeln ersparen würde, die geeignet wären, den ehemaligen Ministerpräsidenten von Athen fernzuhalten. Bekanntlich hatte sich Venizelos nach seinem ersten Rücktritt im März nach Areta zurückziehen müssen.

Ein angeblicher Friedensversuch des Papstes.

* **Tugano**, 21. Okt. (Zens. Jekt.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom forderte der Papst den bel-

gischen König auf, die Initiative zum Frieden zu ergreifen, erhielt aber eine Ablehnung.

Die „Times“ kann sich nicht beruhigen.

TU. **London**, 22. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ wendet sich gegen die ungenügenden Verteidigungsmassnahmen betreffs Angriffe aus der Luft. Die Verantwortung für die Verteidigung Londons ruhe ausschließlich in den Händen von Percy Scott. Die Abwehrmassnahmen sind jedoch nicht ausreichend. Dieses läßt sich aus dem Umstande erklären, daß Scott nicht den Oberbefehl über sämtliche Verteidigungswerke geführt habe. Auch hätten die Bedienungsmannschaften große Schwierigkeiten gehabt, als die englischen Flieger aufstiegen, um die Zeppeline anzugreifen. Die größten Schwierigkeiten bildete das Verkehrswesen. Die Schiffe und Eisenbahnzüge sind nachts hell erleuchtet und bilden für die feindlichen Luftschiffe ein vorzügliches Ziel. Es müssen Massnahmen getroffen werden, wodurch der Verkehr plötzlich zum Stillstand gebracht wird. Auch die Anordnung für die völlige Verdunklung der Vorstädte Londons seien nicht genügend. Die ganze Formel muß durchgreifend bearbeitet werden.

Auch Zajecar und Knajewatz in bulgarischer Hand.

* **Wien**, 20. Okt. (Zens. Bln.) Die „Grazer Tagesspost“ meldet aus Sofia: Die aus Freika Juka an der Topolowica mit unwiderstehlichem Elan vorgehenden bulgarischen Truppen haben nach eintägigem heftigem Kampf, wobei der bulgarischen schweren Artillerie eine bedeutende Rolle zufiel, Zajecar besetzt und damit den Mittelpunkt der Eisenbahnlinie Negotin-Nisch in Besitz genommen. Durch die Einnahme Zajecars haben die vor Negotin stehenden serbischen Kräfte ihren Stützpunkt verloren, wodurch ihnen der Rückzug abgeschnitten ist. Einzelne Teile der auf Zajecar-Santi vorgehenden Truppen nahmen Koprivnica und setzten ihren Vormarsch gegen Salas fort. Die von Kadi Bogdas und Brdova ausgehenden Heere sind in Knajewatz eingedrungen. Der Nordflügel dieser Truppen hat noch schwer zu kämpfen; Balebac ist bereits besetzt.

Die äusserst erbitterten Kämpfe.

* **Budapest**, 21. Okt. (Zens. Bln.) Die „Minerva“ berichtet aus Sofia: Die Kriegsoperationen der bulgarischen Armee entwickeln sich vorzüglich. An berufener Stelle herrscht die Meinung, daß die serbische Armee vor der Vernichtung stehe. Als Beweis wird auf die Eroberung Bransos hingewiesen. Die Bulgaren kämpften äußerst tapfer. Vor Pirost mußten die serbischen Stellungen im Granatbagel eingenommen werden. Die Bulgaren ließen ihre Gewehre zurück und nur mit dem Bajonett bewaffnet, schlichen sie sich an die serbischen Stellungen heran. Auf den Höhen entspann sich ein entsetzlicher Kampf. Die Bulgaren warfen sich auf die Serben und mit Messer, Bajonett und der Faust wurde während Mann gegen Mann gekämpft. In der Erbitterung des Kampfes ereignete es sich oft, daß sich die Gegner in die Gurgel bißen. — Am Montag wurde in Sofia der erste gefallene bulgarische Offizier Oberleutnant Banitsch begeben. Die Bewohner Sofias bereiteten der Armee lebhafteste Ovationen.

Ein neues Explosionsunglück in Frankreich.

WTB. **Zürich**, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Genf: In der Munitionsfabrik Gbede in Hochjabboden ereignete sich eine Explosion, durch die mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Einzelheiten fehlen, da möglichst Stillschweigen bewahrt wird.

Am Isonzo das ganze venetianische Finanzier-Korps aufgerieben.

* **Innsbruck**, 21. Okt. (Zens. Bln.) Risbiller berichtet: Bei einem der letzten Angriffe der Italiener am Isonzo wurde das Korps der venetianischen Finanzier, bestehend aus 20 Kompagnien im Kriegsdienst ausgebildeter Zollwächter, ganz aufgerieben. Von 4000 Mann sind etwa 400 übrig geblieben. Der verantwortliche Oberst wurde sofort seines Kommandos entsetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Italiener haben diese Truppe für den Grenzdienst ausgebildet. Unter ihnen waren besonders gute Skiläufer.

Schwere Explosionskatastrophe in Paris.

* **Paris**, 21. Okt. (Zens. Jekt.) Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Meldungen: Paris, 20. Okt. Eine heftige Explosion ereignete sich heute Nachmittag in einer Fabrik an der Rue de Tolbiac. Es gab zahlreiche Opfer. Der Präsident der Republik und der Minister des Innern haben sich an die Unglücksstelle begeben.

Paris, 21. Okt. Die Explosion in der Rue Tolbiac forderte etwa vierzig Opfer an Menschenleben. Außerdem wurden zahlreiche Personen verletzt. Jede Böswilligkeit ist ausgeschlossen. Die Explosion war so heftig, daß benachbarte Gebäulichkeiten einstürzten und alle Fensterscheiben des ganzen Viertels zerbrachen.

Nach der diskreten Form der Meldungen dürfte es sich um eine mit der Munitionsbereitung befaßte Fabrik handeln. Die Rue de Tolbiac liegt im Südosten von Paris an der Orleans-Bahnhoflinie.

Die Bedrängnis Serbiens.

* **London**, 20. Okt. (Zens. Jekt.) Reuter meldet: Das diplomatische Korps schob die Abreise aus Nisch auf, nachdem bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, weil die Eisenbahnverbindung Nisch-Salonik unterbrochen war. Der Verkehr auf der Linie Salonik-Monastir ist wegen Ueberschwemmungen eingestellt. Die Telegraphenverbindung mit Nisch ist seit 4 Tagen unterbrochen.

„Daily News“ schreibt über die Lage: Die Berichte vom Balkan sind ganz ausgesprochen schwerer Art. Die Hauptgefahr liegt augenblicklich in dem Vorgehen der Bulgaren auf die Eisenbahnlinie Nisch-Salonik. Es ist noch nicht klar, ob Branja wirklich genommen ist. Aber die Serben geben offenbar selbst zu, daß die Eisenbahn südlich von Branja abgeschnitten ist. Verbündete Truppen kommen immer noch in Salonik an und es dürfte dort bereits jetzt ein ziemlich großes Heer versammelt sein. Aber die Aufgabe, die jetzt vorliegt, ist nicht mehr, wie die Verbindung mit Nisch gehalten, sondern wie sie wieder her-

gestellt werden könne, bevor Serbien vollständig zusammenbricht. Es ist sehr schwer einzusehen, wie es Serbien möglich sein wird, seine Armee zu versorgen, da sie nun von allen Seiten umkreist ist. Jetzt schon kommen die Haufen von elenden Flüchtlingen über die griechische Grenze als lebendige Reagen für das Elend, das dieses kleine Land zu erdulden hat.

Flucht der serbischen Regierung nach Krajewo.

WTB. **Bukarest**, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Independance Roumaine“ zufolge ist der Sitz der serbischen Regierung nach Krajewo verlegt worden, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist.

Die geschwächte Gesundheit des Zaren.

TU. **Wien**, 20. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar will den Oberbefehl wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes wieder aufgeben. Kuropatkin ist für einen hohen Führerposten außersehen.

Anhäufung von Lebensmitteln zu spekulativen Zwecken.

TU. **Brakau**, 20. Okt. Schon seit einiger Zeit war es den Verwaltungsbehörden aufgefallen, daß die Knappheit der vielen Lebensmittel, wodurch fortgesetzt Preissteigerungen hervorgerufen wurden, mit den erwiesenen hinreichenden Zufuhren solcher Lebensmittel nicht im Einklang stehe, sodaß nur unerlaubte Anhäufung dieser Waren zum Zwecke von Preistreibern als Ursache angesehen werde. Die diesbezüglich eingeleitete Nachforschung hat ein überraschendes Resultat ergeben und führte zu zahlreichen Anzeigen, auf Grund welcher massenhafte Revisionen nach versteckten Lebensmittelvorräten angeordnet wurden. Täglich werden geheimgehaltene Magazine aufgefunden, in denen eine Unmenge von Lebensmitteln angesammelt sind. So wurden z. B. am letzten Samstag gleich drei solcher Magazine entdeckt, die in denselben vorgefundenen Waren wurden beschlagnahmt und werden von der Gemeinde zu den ortsüblichen Preisen veräußert werden. Gleichzeitig wurde gegen die Speculanten Strafanzeige erhoben.

Kriegszustand zwischen Italien und Bulgarien.

WTB. **Rom**, 20. Okt. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Da Bulgarien die Feindseligkeiten gegen Serbien eröffnet hat und mit den Feinden Italiens dessen Verbündete bekämpft, erklärt die italienische Regierung auf Weisung des Königs, daß zwischen Italien und Bulgarien der Kriegszustand herrscht.

Schon wieder eine Kriegserklärung.

TU. **Bukarest**, 19. Okt. Wie „Dimineata“ meldet, ist nunmehr auch seitens Rußlands die offizielle Kriegserklärung an Bulgarien erfolgt.

Italiens Kriegserklärung an Bulgarien.

* **Chiasso**, 19. Okt. (Zens. Jekt.) Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, hat Italien Bulgarien den Krieg erklärt. Die Kriegserklärung wird damit begründet, daß Bulgarien Serbien überfallen und sich den Feinden Italiens und der Verbündeten angeschlossen habe.

Zum Seekrieg.

„Die Arbeit unsere U-Boote.“

* **Berlin**, 20. Okt. (Zens. Bln.) Im Monat Sept. wurden durch unsere Tauchboote versenkt: 29 Dampfer mit 103 319 Tonnen, 7 Fischereidampfer mit rund 1200 Tonnen, zwei Transportdampfer mit 19 849 Tonnen, außerdem sind durch Minen untergegangen sechs Dampfer von 20 612 Tonnen, alles feindliche Schiffe verschiedener Nationalität, zusammen mit 144 977 Tonnen.

WTB. **Athen**, 19. Okt. (Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Das Blatt „Embros“ meldet, es verlautet gerüchweise, daß zwei Transportdampfer mit Truppen der Allirten von einem Unterseeboot versenkt worden seien.

Die Kartoffel-Verordnung.

Wieder ein Fehlschlag?

Aus Marburg wird geschrieben:

Es scheint schon jetzt festzu stehen, daß die Kartoffelverordnung des Bundesrats ihren Zweck nicht erreicht. Obwohl auch die hiesige Gegend eine Rekord-Kartoffelernte gehabt hat, kann die städtische Bevölkerung, die hier meistens von Produzenten direkt kauft, keine Kartoffeln zu angemessenen Preisen erhalten. Auf dem letzten Wochenmarkt war nur ein Wagen mit Kartoffeln erschienen. Die Bauern lehnen es ab, zu dem festgesetzten Höchstpreis zu verkaufen; sie erklären, die Kartoffeln bei so „niedrigen Preisen“ lieber verfüttern oder bis zum Frühjahr warten zu wollen, wo die „Städter schon andere Preise zahlen müßten“. Vor der Beschlagnahme glauben sie sicher zu sein, da diese nach der Bundesratsverordnung erst bei einer Kartoffelanbaufläche von mehr als 10 Hektar zulässig ist. Solche landwirtschaftliche Betriebe gibt es aber in hiesiger Gegend, wo der Kleinbetrieb wie auch im ganzen Westen vorherrscht, nur ausnahmsweise. Soweit sich Bauern bereit erklären, halten sie sich nicht an den Höchstpreis. Dieser schreibt nur die Anfuhr bis zum nächsten Güterbahnhof vor; da aber die meisten Transporte weiter sind, so berechnet man dazwischengehende Anfuhrkosten, daß dadurch der ganze Höchstpreis illusorisch wird. Auch treiben auswärtigen Händler die Preise in die Höhe, da sie mehr als den Höchstpreis bezahlen. Geht es so weiter, so wird man hier mit der ungeheuerlichen Tatsache rechnen müssen, daß die hiesige Gegend fast im Kartoffelflegen erstickt, die konsumierende Bevölkerung aber solche zu angemessenen Preisen nicht erhalten kann und man schließlich zum Bezuge aus dem Osten schreiten muß, während hier unterdessen wieder Tausende von Zentner verfaulen.

Totale u. vermischte Nachrichten.

1. **Elville**, 23. Oktober. Erfreulicherweise haben wir heute schon wieder einen neuen Ritter des „Eisernen Kreuzes“ in unserer Stadt zu verzeichnen. Der Dragoner Herr Johann Holland, Sohn des Herrn Gg. Jos. Holland wurde wegen eines tühnen

Patrouillen mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse ausgezeichnet. Wir beglückwünschen diesen jugendlichen Held zu seiner hohen militärischen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung für seinen Heldennut ein dreifaches Hurra! entgegen.

— **Elville**, 23. Oktober. Herr Rgl. Notar und Rechtsanwalt G. D. S. a. g., welcher bereits seit Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger dem Vaterlande seine Dienste widmet, ist vor einigen Tagen von Sr. Majestät zum Leutnant der Landwehr befördert worden. Wir beglückwünschen diesen unseren Mitbürger zu seiner Beförderung.

— **Elville**, 23. Oktober. Aus Anlaß des 500-jährigen Hohenzollern-Jubiläums ist hiesigseits für morgen Sonntag ein feierliches Hochamt mit Te Deum verordnet.

— **Elville**, 21. Okt. Zur frohen Überraschung ihrer Angehörigen teilten gestern die als vermisst gemeldeten Gefangenen Pst. Schneider und Alb. Weniger von hier, ihre Gefangenschaft in Südfrankreich mit. Diese Nachricht dürfte für so manche Familie, die seit den letzten schweren Kämpfen über das Ergehen ihrer Angehörigen im Unklaren blieb, Trost und Hoffnung bedeuten.

— **Elville**, 23. Okt. (Kirchliches.) Der Bischof von Limburg hat zur Erhebung „eines glücklichen Ausgangs des Krieges und baldigen Friedens“ für den ersten November einen allgemeinen Vortag anordnet.

— **Elville**, 23. Okt. Die Sammlung zu Gunsten der Deutschen Kriegsgefangenen in Russland hat im Rheingaukreise folgendes Ergebnis gehabt:

Rhmannshausen	40 Mk.	— Pf.
Elville	1539	80
Erbach	152	10
Hallgarten	56	75
Hattenheim	103	55
Johannisberg	293	50
Kiedrich	148	—
Lorch	274	95
Mittelheim	13	—
Neudorf	41	65
Niederwalluf	204	60
Oberwalluf	35	25
Rauenthal	40	50
Rüdesheim	219	10
Winkel	250	—
3412 Mk.		75 Pf.

— **Elville**, 23. Okt. Der Lebensmittelwucher. Eine Leipziger Zeitung wendete sich an den Reichskanzler und betonte die Wichtigkeit der Lebensmittelfrage. Daraufhin ging ihr folgendes Telegramm zu: „Auf ihr heutiges Telegramm an den Herrn Reichskanzler teile ich Ihnen mit, daß die Frage der Lebensmittelversorgung vom Reichskanzler nachdrücklich in die Hand genommen worden ist. Der Reichskanzler hat sofort nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier Sorge dafür getragen, daß die vom Reich zu treffenden Maßnahmen ins Werk gesetzt werden. Der Bundesrat wird in diesen Tagen Beschlüsse fassen. (Geg.) Wapnschaffe, Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei.“

Wir pflichten durchaus den Bemerkungen bei, die die „Rln. Volksztg.“ zu dieser Meldung macht. Sie lauten: „Es kommt jetzt darauf an, den Worten unverzüglich die Tat und zwar die rücksichtslosste Tat folgen zu lassen. Was sich jetzt auf fast allen Gebieten der Lebensmittelversorgung abspielt, ist unerträglich. Die unverzüglichen Maßnahmen der Regierung müssen sich also auf alle zur menschlichen Ernährung notwendigen Gegenstände beziehen. Es darf weder bei der Kartoffel-, noch in der Milch-, Butter-, Fett-, Fleischfrage bei halben Maßnahmen sein Bewenden haben. Auch die Produkte der Konserverfabriken — Kraut, Sauerkraut usw. — müssen von den Maßnahmen der Regierung getroffen werden. Gilt das nicht!“

— **Elville**, 23. Okt. Das war eine seltsame Kaiserin Geburtstagsfeier gestern, so eigenartig und doch so erhehend, wie wohl noch nie zuvor! — Der Gesamtverband der Vaterländischen Frauenvereine sammelte im ganzen Reich eingekochtes Obst, Fruchtsäfte und dergleichen für unsere, fürs' teure Vaterland, für des Deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit kämpfenden Truppen, um das Ergebnis der Sammlung unserer geliebten Kaiserin als Geburtstagsangebinde anzumelden, unserer, in nimmermüder Arbeit im Kampfe gegen die Not aufopfernd wirkende Landesmutter dadurch eine Geburtstagsfreude zu bereiten.

Ein von Herrn Karl Fellmer in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellter Laden war hier als öffentliche Sammelstelle eingerichtet, von Herrn Fellmer behaglich ausgestattet und schon von außen durch wehende Fahnen

als Geburtstags-Festraum sinnig gekennzeichnet. Um 9 Uhr Vormittags begann die Anlieferung und nun war es wahrhaft herzerfreuend anzusehen, wie ununterbrochen bis spät abends die von vorzüglichen Hausfrauen geschaffenen Vorräte von allen Bevölkerungskreisen gebracht wurden. Man fühlte, daß alle Geber von dem einem Wunsche geleitet waren: in treu sorgender Weise unserer tapferen Schutzwehr da draußen in Feindesländern und den Kranken in Bazarotten nach Kräften zu opfern und dadurch unserer Kaiserin eine rechte Geburtstagsfreude in der schweren Kriegszeit zu bereiten.

Das war eine von vaterländischer Gefinnung und Treue zeugende Tat unserer deutschen Frauen.

Massen von gefüllten Gläsern, Krügen, Büchsen, Eimern, auch viele Flaschen köstlichen Rheingauer Weines, sind hier, und auch in den anderen zum Bezirk unseres Vaterländischen Frauenvereins gehörenden Orten, angeliefert worden, so viel, daß heute eine genaue Angabe noch nicht erfolgen kann. Jedenfalls werden wir in nächster Zeit ausführlich und auch darüber berichten können, daß der rührende Opfergeist der Einwohner des ehemaligen Amtes Elville sich wiederum glänzend bewährt hat.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine prägnante Verantwortung.)

Des Volkes Wohlfahrt ist höchstes Gesetz.

Feinde ringsum! Das deutsche Volk ringt zu Wasser und zu Lande um sein Dasein. Unser Heer kämpft siegreich gegen die halbe Welt. Gegen die Feinde im Innern, insbesondere gegen die Lebensmittelwucherer, sind wir machtlos. Es fliehe Wasser in den Rhein tragen, wollten wir davon reden, wieviel Entbehrungen heute in den Familien der breiten Masse des Volkes getragen werden müssen, wo der Ernährer noch zu Hause ist. Ruhte es so kommen? Ruhte der Krieg eine solche Teuerung der Lebensmittel im Gefolge haben! Wir antworten darauf mit Nein, es brauchte, Gott sei Dank! nicht zu sein. Es brauchten nicht tausende und abertausende Mark in die Taschen von Lebensmittelbeskanten zu fliehen aus den Notgroßen der breiten Masse des Volkes. In solch schwerer Zeit fällt den Genossenschaften eine erhöht schwere Aufgabe zu: den privatrechtlichen Profit in jene Grenzen zurückzudrängen, die volkswirtschaftlich richtig und für den Konsumenten erträglich ist. Die genossenschaftliche Organisation wird die kapitalistische Wirtschaftsweise nicht verdrängen, aber sie wird der genossenschaftliche Gegenpart des Profit, heischenden Großkapitals.

Wir glauben unser Konsumenteninteresse am besten wahrnehmen zu können, wenn wir uns mit den Gleichgesinnten in Elville und in der Umgegend von Elville vereinigen und die Gründung eines Konsumvereins für Elville und Umgegend anregen, der sich einer Groß-Einkaufs-Zentrale anschließt. Was in Kiedrich, Winkel, Geisenheim, Rüdesheim, Dohheim, Hochheim und an vielen anderen Orten möglich war, wird in Elville nicht unmöglich sein. Deswegen schlagen wir eine Versammlung in Elville für einen der nächsten Sonntage vor, zu dem die Haushaltungsvorstände, auch die Frauen, welche vorzugsweise Lebensmittel für den täglichen Bedarf einkaufen, einzuladen sind. An den Konsumenten wird es liegen, ob die Macht des organisierten Konsums so groß wird, daß sie durch geeignete Maßnahmen die Alleinherrschaft des Großkapitals auf dem gesamten Wirtschaftsmarkte verhindert. Der Kleinhandel in Stadt und Land ist, wie die Kleinbändler in der Gegenwart selber eingesehen, nicht im Stande, die Flutwelle des Großkapitalistischen Machtungers aufzuhalten und ihre nachteiligen Folgen auf ein Minimum zu beschränken. Helfen kann nur eine von der Aufklärung und dem Verständnis weiter Kreise getragene Konsumgenossenschaftsbewegung.

Konsumverein und Krieg.

Auszug aus der Konsumgenossenschaftlichen Praxis 4. Jahrgang Seite 229.

..... Dann kam der Krieg. Der Masse des Volkes bemächtigte sich eine Aufregung, als wenn eine Hungersnot bevorstünde hätte. Die Lebensmitteläden wurden belagert, jeder wollte, soviel es seine finanzielle Lage zuließ, sich auf Monate hinaus mit Lebensmitteln versorgen. Interessant ist nun, die Folge dieses Ansturms bei der privaten und genossenschaftlichen Warenverteilung festzustellen. Der private Lebensmittelhandel hat fast ausnahmslos in den ersten Tagen der Mobilmachung die Preise für vorhandene Vorräte um 20, 30, ja 50 Prozent und mehr erhöht. Als der Kleinhandel seine Vorräte erschöpft hatte, folgten der Großhandel und die Fabrikanten. Ich weise auf die Mähen hin, die mit dem Tage der Mobilmachung ihre Preise um 10 Mark pro 100 Kilogramm für Mehl erhöhten, trotz der gewaltigen Vorräte. Leider werden die Kriegsgewinne ja niemals ganz der Öffentlichkeit bekannt werden.

Ich bemerke ausdrücklich, daß einzelne Händler usw. nur durch die Umstände gezwungen, diese Preissteigerung in den Mobilmachungstagen mitgemacht haben. Unser Vorwurf gilt aber nicht den Einzelnen, sondern dem ganzen System. Der Krieg hat gezeigt, daß der private Handel und die private Produktion durch kein Geld und keine noch so große Gefahr, wie sie unser Vaterland betroffen hatte, abzuhalten gewesen ist, seinen Profit allen anderen Erfordernissen voranzustellen.

Wie haben dem gegenüber die Konsumgenossenschaften gehandelt? Bei Kriegsausbruch sind alle Vorräte zu alten Preisen weiter verkauft worden, neu eingekaufte, mit möglichst geringem Aufschlag. Welche Preise des deutschen Volkes sind in diesen Tagen von Konsumvereinsfeinden zu Konsumvereinsfreunden geworden. Auch unter den Kommunalverwaltungen und in den regierenden Kreisen hat man der Konsumvereinsbewegung mehr Aufmerksamkeit geschenkt und vielfach die guten Wirkungen der Preisregulierung und billigen Lebensmittelversorgung derselben anerkannt.

Einer der gegen den Wucher ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Okt., vorm.

(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Au der Nordküste von Kurland erschienen russ. Schiffe, beschossen Petropavlovsk und Domesnecks und Gipsen und landeten Kräfte bei Domesnecks.

Wiederholte, mit starken Kräften unternommene russ. Angriffe in Gegend südlich von Sadewe hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei Duff zu heftigen Kämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Wygohowskoje-Sees wurden in Verbindung mit der

Heeresgruppe des Generals von Linzungen

feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Oginskykanal abgewiesen.

Defilich von Czartorysk ist unser Angriff in weiterem Fortschreiten, Kufli ist genommen, über sechshundert Gefangene sind eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Bistegrad wurde der Übergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armee des Generals v. Koebeß hat die feindlichen Stellungen zwischen der Zukabica und des Kosmaj-Berg gestürmt. Die Armee des Generals von Gallwitz hat den Gegner östlich von Galanta über die Jasenico und östlich der Morawa aus seinen Stellungen in Linie Alessandro bis vor Kozarjevo geworfen. Ueber sechshundert Serben gefangen genommen.

Dem Drucke von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kosutica—Berg-Elatina (Höhe 281).

Die bulgarischen Truppen setzten sich in Besitz von Negotin und Kozljevo. Sie ziehen östlich und südöstlich von Anjacevac in fortschreitendem Angriff und wiesen südöstlich von Pirov serbische Vorkräfte blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

Ein griechischer Dampfer gestrandet.

WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung der News-Agentur. Der griechische Dampfer „Embericos“ ist auf der Fahrt von Buenos Aires nach Amsterdam bei Cap Trio gestrandet.

1. Vermissten - Nachweisliste.

WTB. Berlin, 23. Okt. (Amtlich.) In der preussischen Verlorenliste Nr. 260 erscheint am 21. Okt. zum ersten Mal die Vermissten-Nachweisliste Nr. 1.

Mäntel u. Jackenkleider für Herbst u. Winter

Neue Mäntel kariert, braun, grün u. schwarz 8⁵⁰ bis 52
Jackenkleider grau, dunkelblau und Geschmacksvolle Formen in allen Längen . . . von Mk. 19 bis 75

Astrachan-, Plüsch-Mäntel u. -Jaeken 20 bis 140
in langen und kurzen Formen, auch Blusenfasson . . . von Mk.

In Kinder- und Backfisch-Konfektion enorm grosse Auswahl. C. Rosser Schillerpl. 4 Ecke Insel.

Von jetzt ab täglich frische Büdinge, geräuch. Schellfische, Lachsheringe, prima Holland. Boll-Salzheringe sowie täglich frisch gebad. Fische. Jeden Donnerstag Abend frisch von der See eintreffend verschiedene Arten. See-Fische. Blecker's Fischhalle 3051 Schloßergasse.

Kunstgewerbe-Schule Offenbach am Main Direktor: Prof. Eberhardt

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend. Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) (beste) Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Spart Seife durch Henkel's Bleich-Soda

Alle Rohstoffe für Seifen sind aussergewöhnlich hoch im Preise und fast nicht mehr in den notwendigen Mengen zu beschaffen. Die Seifenpreise sind entsprechend gestiegen.

Die verehrten Hausfrauen werden deshalb zum eigenen Vorteil und nicht minder zum Besten der Allgemeinheit mit Seife sparen müssen.

Die Hälfte der Seife kann gespart werden, wenn die Wäsche einige Zeit vorher in HENKEL's Bleich-Soda, in lauwarmem Wasser eingeweicht wird. Das Waschen wird dann wesentlich billiger sein und mit weniger Arbeit eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt werden.

Also Seife sparen und mit Henkel's Bleich-Soda einweichen!

Henkels Bleich-Soda
Henkels Bleich-Soda

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holz- und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz. nach geschütztem Verfahren, kann auch fernerhin zu gleichen Preisen geliefert werden, da wir die hauptsächlichsten Rohstoffe selbst herstellen.

Unsere Erweiterungsanlagen sind jetzt betriebsfertig, so dass wir grösste Mengen schnell zu liefern in der Lage sind.
HENKEL's Bleich-Soda nur in Original-Packungen mit dem Namen **HENKEL** und der Schutzmarke **LOEWE** ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. [3646]
HENKEL & CIE, Düsseldorf.

Riesenmengen

neuester

Damen-Mäntel und Jackenkleider

sind eingetroffen.

Der Verkauf beginnt

Donnerstag,

den 21. Oktober.

Mantel
Serie I . . . 9⁷⁵

Mantel
Serie II . . . 12⁷⁵

Mantel
Serie III . . . 19⁷⁵

Mantel
Serie IV . . . 29⁵⁰

Mantel
Serie V . . . 39⁵⁰

Jacken-Kleid
Kammgarn
blau und schwarz mit
Gürtel jugendl. Form 19⁵⁰

Jacken-Kleid
Glatte Herrenform
aus Diagonalstoffen
auf Seidenserge 32⁰⁰

Jacken-Kleid
aus Tuchevisiot hoch-
moderne Form mit
Glockenrock 45⁰⁰

Grosse Auswahl in Pelzwaren wie Fuchs, Skunks, Marder, Feh, Maulwurf usw. [3642]

Leonh. Tietz Akt. Ges. Mainz.

Waschen Sie sich den Kopf
mit
Schwarzkopf-Schampoo
mit Veilchengesuch
**Vor-
züge:**
Schuppenfreies, volles, glänzendes Haar
Klein festiges Haar mehr
Vorzügliche Reinigung des Haarbodens
Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall
Beste und billigste Haarpflege
Echt nur mit dem schwarzen Kopf
Alleinige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin
Ehrl. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Fein- und Luxusgeschäften.

Wegelin
TABLETTEN
Schützen unsere Kräfte
vor Erkältungen. Sie
lösen den Durst; Sie er-
frischen auf dem Marsch.
Sendet Wybel-Tablet-
ten an die Front old
Einbusen
Zustpostbriefe
mit Wybel-Tabletten sollen in
allen Apotheken und Drogerien
N. 2. - oder N. 1. -

Diejenige Person, welche am
Donnerstag Abend zw. 6-7
Uhr

**8 paar Frauen-
Strümpfe**

aus meinem Garten gestohlen
hat, wird ersucht, dieselben zurück-
zubringen. Andernfalls ich es
der Staatsanwaltschaft anzeigen
werde. Frau Baum. [3649]

7 Bestandteile enthält mein
prima **Butterpulver**. Muster
für 2 Pfd. gegen 50 Pfg. Dr.
bicol-Verf., Bresl. B. 56. [3650m]

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche
und Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten. [3491]
Schwalbacherstrasse 17.

3-Zimmerwohnung

in besserem Hause, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, sofort
oder später zu vermieten. [3648]
Gefällige Anfragen unter N.
3 an den Verlag dieser Zeitung
erbeten.

**Kathol.
Kirchengemeinde.**

Sonntag, den 24. Oktbr.

6.45 Uhr Frühmesse.
7.45 " Seminarmesse.
8.45 " hl. Messe.
10.00 " Hochamt.
2.00 " Andacht.
An Wochentagen:
6.00 Uhr Frühmesse.
7.00 " Pfarrmesse.
8.00 " hl. Messe.
Samstag 4 Uhr Beichtstuhl.
Tägl. abds. Rosenkranz m. Segen.

Wöbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Näh. i. d. Exped. [3644]

Schwer erhältlich
Haushalt-Consum-Artikel.

Vertretern und Vertreterinnen
mit guten Beziehungen zu besseren
Kreisen bieten wir Gelegenheiten
zu dauerndem hohen Einkommen.
Anfrage zu richten unter N.
E. C. 4599 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. [3644m]

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 24. Oktbr. 1915.

10 Uhr vorm. Gottesdienst
i. d. Pfarrk. zu Erbach.
(Hohenzollernjubiläum.)
11 Uhr vorm. Christenlehre der
weibl. Jugend.